

# havenlicht

Kundenmagazin der GEW Wilhelmshaven **Ausgabe 1 | 2024**

## *Energiewende auf dem Dach*

Versuch macht klug. Aus diesem Grund installiert die GEW gerade unterschiedliche Photovoltaik-Anlagen auf ihren Gebäuden.

Den ganzen Artikel finden Sie ab [Seite 4.](#)

**GEW**





# WILHELMS HAVEN | SAILING CUP

## Moin und Ahoi

Beim diesjährigen Wilhelmshaven Sailing-CUP, vom 27. bis zum 29. September 2024, sticht erstmals eine Crew der GEW in See. Die Auszubildenden haben sich für die beliebte PapierBootRegatta angemeldet. Los geht es am Sonntag, 29. September, um 14 Uhr an der Hafenkante am Bontekai auf Höhe des Küstenmuseums.

Bis es aber „Leinen los“ heißt, ist in den nächsten Monaten zunächst einmal Kreativität gefragt. Wie der Name schon sagt, muss aus Pappe und Papier ein Boot gebaut werden. Und zwar eines, das nicht nur hübsch ist, sondern auch seetauglich. Immerhin müssen 200 Meter bis zur Ziellinie bewältigt werden.



- 4 Energiewende auf dem Dach**  
Photovoltaik: Solarsysteme maßgeschneidert für jeden Bedarf.
- 6 Laden leicht gemacht**  
Elektromobilität: Die GEW setzt auf neue Ladesäulen im Stadtgebiet.
- 7 Herzlichen Glückwunsch**  
Die glücklichen Gewinner der Verlosung bei Registrierung im Online-Kunden-Service.
- 8 Energiewende unter Strom**  
Zukunftsfähigkeit der Netze: Versorgungssicherheit hat oberste Priorität.
- 10 Süße Energie aus Wilhelmshaven**  
Nachhaltigkeit: Die GEW eröffnet ihr erstes Bienenhotel.
- 11 Moderne Arbeitswelten**  
Berufsausbildung: Die GEW bietet ihren Azubis vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.
- 12 Wasserstoff-Pilotprojekt: Ein Meilenstein für die Energiewende** – STORAG ETZEL: Umrüstung von Kavernen für den Testbetrieb liegt im Zeitplan.
- 14 Transparenz statt Paragrafenschungel**  
Info-Zentrum: Die Energieberater stehen Rede und Antwort.
- 16 Hand in Hand mit der Landwirtschaft**  
Kooperation: Gewässerschutz in Horsten und Feldhausen.

- 17 havenlicht Gewinnspiel**  
Gewinnen Sie eine GEW Energiegutschrift im Wert von 150 € und viele weitere Preise.
- 18 Happy Landing: „Fünf Jahre Fliegerdeich!“**  
An geschichtsträchtiger Stelle steht Wilhelmshavens einziges Hotel mit Landeerlaubnis.
- 22 Das fliegende grüne Klassenzimmer**  
Auszubildende Yvonne Oltmanns hat an einem internationalen Praktikumsprojekt teilgenommen.
- 24 Vorsicht Falle!**  
Die GEW warnt vor Vertragsabschlüssen zwischen Tür und Angel.
- 26 Von Welle zu Welle gegen den Brustkrebs**  
Spende: Die „Küsten-Pinkies“ erhalten 3.500 € aus einer gemeinsamen Aktion der GEW und ihrer Gewerbetunden.
- 28 Willkommen im Netzanschlussportal**  
Homepage: Die GEW erweitert ihre digitalen Serviceleistungen.
- 30 Im Spannungsfeld: Naturschutz trifft auf Energiewende**  
**havenstrom natur:** 15.100 € für den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.
- 32 NordseeMan-Triathlon – Die Herausforderung 2024**  
Gewinnen Sie einen von insgesamt fünf Startplätzen in der Volksdistanz als Einzelstarter/-in oder als Staffel.
- 33 Sommer Ahoi!**  
Das Freibad Nord bietet seit 1977 Spaß und Entspannung für kleine und große Wasserratten.



## Liebe Wilhelmshavenerinnen & Wilhelmshavener,

es gibt Worte, die bleiben stets aktuell. So auch diese. Der 16. amerikanische Präsident Abraham Lincoln (1809–1865) hat einmal erklärt: „Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen ist der, sie selbst zu gestalten.“ Für mich passt dieser Satz perfekt in unsere Zeit. Denn es liegt in unserer Hand, die Energiewende so zu formen, dass wir sie als echte Chance annehmen können. Mit diesem Thema beschäftigt sich daher unsere „havenlicht“.

### Für Sie vor Ort

Kundenzentrum  
**Nahestraße 6**  
☎ 04421 404-404

Info-Zentrum  
**Rheinstraße 52**  
☎ 04421 404-885

**Montag – Donnerstag 8 bis 17 Uhr**  
**Freitag 8 bis 13 Uhr**

Kundenservice online  
✉ [service@gew-wilhelmshaven.de](mailto:service@gew-wilhelmshaven.de)  
🌐 [www.gew-wilhelmshaven.de](http://www.gew-wilhelmshaven.de)  
📞 0176 14 40 4444

Erdgasbüro  
**Rheinstraße 54**  
✉ [erdgasbuero@gew-wilhelmshaven.de](mailto:erdgasbuero@gew-wilhelmshaven.de)

**Montag, Dienstag 8 bis 16 Uhr**  
**Mittwoch 8 bis 18 Uhr**  
**Donnerstag 8 bis 16 Uhr**  
**Freitag 8 bis 12 Uhr**

Callcenter Erdgasbüro  
**Montag – Samstag 8 bis 18 Uhr**  
☎ 04421 404-850

Social Media  
📷 [gew\\_wilhelmshaven](https://www.instagram.com/gew_wilhelmshaven)  
📘 [GEW.Wilhelmshaven](https://www.facebook.com/GEW.Wilhelmshaven)

Die Versorgungssicherheit zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die gesamte Ausgabe. Was wir dafür tun, ist vielerorts sichtbar. Zum Beispiel auf unseren eigenen Gebäuden. Hier testen wir unterschiedliche Photovoltaik-Anlagen auf ihre Alltagstauglichkeit (ab Seite 4).

Welche Anstrengungen wir unternehmen, damit der Strom weiterhin zuverlässig aus der Steckdose kommt, erfahren Sie auf/ab Seite 8.

Um das Weltnaturerbe Wattenmeer geht es unterdessen im Gespräch unseres Marketing-Leiters Kai Rückstein mit Peter Südbek. Ab Seite 30 lesen Sie, vor welchen Herausforderungen der Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer gerade steht. Unsere Azubis haben in diesem Zusammenhang im Frühjahr die Kavernen in Etzel besucht und vor Ort viel über Wasserstoff gelernt (Seite 10). Dort in der Nachbarschaft befindet sich eins unserer Wasserwerke, denen wir uns in dieser Ausgabe widmen wollen.

Deren Leiter Dennis Badberg hat uns auf Seite 16 verraten, was es mit dem sogenannten Wassergroschen auf sich hat. Mit uns können Sie außerdem Ihr blaues Wunder erleben. Was sich dahinter verbirgt, erzählen wir ab Seite 33. Und dass wir einen grünen Daumen haben, entdecken Sie ab Seite 14.

Gemeinsam mit Ihnen freuen wir uns jetzt auf einen schönen Sommer. Es ist übrigens der 155. in der Geschichte Wilhelmshavens. Infolgedessen möchten wir an dieser Stelle nicht versäumen, unserer Stadt ganz herzlich zum Geburtstag am 17. Juni zu gratulieren: „Happy Birthday Wilhelmshaven.“

Viel Spaß mit Ihrer neuen „havenlicht“ wünscht Ihnen



Ihr Josef Thomann

### Sind Sie zufrieden mit uns?

Lassen Sie uns gerne eine Bewertung da. ★★★★★

Scannen Sie einfach die unten stehenden QR-Codes. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.





# Energiewende auf dem Dach

## Photovoltaik: Solarsysteme maßgeschneidert für jeden Bedarf.

*Versuch macht klug. Aus diesem Grund installiert die GEW gerade unterschiedliche Photovoltaik-Anlagen auf ihren Gebäuden. Im Hauptsitz an der Nahestraße sind es beispielsweise Fassadenmodule. Im Wohnhaus an der Ladestraße hat man die Solaranlage direkt in die Dachstruktur integriert. „Mit dem sogenannten Indach-Prinzip kann man selbst diejenigen überzeugen, die aus ästhetischen Gründen keine Solarpanels auf ihrem Eigenheim befestigen wollen“, hat Marcel Oltmanns mittlerweile festgestellt.*

### Erfahrungswerte

Als Abteilungsleiter ist er für die Liegenschaften, den Fuhrpark und das Lager der GEW verantwortlich. Im Moment setzt er gerade buchstäblich alles unter Strom. Zuerst den Fuhrpark, nun die Dächer. „Um unsere Kunden vollumfänglich beraten zu können, müssen wir schließlich wissen, welche Vor- und Nachteile die jeweiligen Anlagen haben“, findet er. Sein neuestes Projekt ist das Dach seines Büros. Damit kommt die GEW inzwischen auf sechs verschiedene Anwendungsmöglichkeiten für PV-Anlagen.

„Dieses Mal handelt es sich um ein Stehfalzdach, das uns vor ganz andere Herausforderungen stellt als unsere bisherigen Flächen“, erläutert sein Kollege Nils Burzinski. Im Fachjargon hört sich das dann so an: „Eine speziell entwickelte Falz- und Modulklemme wird an den Doppelstehfalzen befestigt. Sie fixiert gleichzeitig die auf die Doppelstehfalzdeckung abgestimmten Solarmodule.“

### Selbstversorger

Und nicht nur das ist ein anderer Ansatz. „Erstmalig haben wir uns für einen Solarspeicher entschieden, um bei der Stromversorgung einen möglichst hohen Autarkiegrad zu erreichen“, erklärt Marcel Oltmanns. Das Projektteam hat deshalb für seine PV-Anlage mit einer Leistung von 25 Kilowatt (kW) und integriertem Blitzschutz einen 16 kWh-Speicher gewählt. Damit sie die gewonnene Energie überhaupt nutzen können, ist zudem ein Wechselrichter notwendig. Seine Funktion ist die Umwandlung des Gleichstroms in nutzbaren Wechselstrom.

### Zwischenbilanz

Bislang klappt alles ganz hervorragend. Tagsüber ist das Betriebsgebäude nun unabhängig vom herkömmlichen Strom. Nachts hingegen reicht der Speicher lediglich aus, um den eigenen Serverraum zu betreiben. „Ohne unsere GEW und ihre Versorgungssicherheit geht es nicht“, so ihr Fazit.



Auf dem Flachdach des Trinkwasserbehälters in Uppers wurden bereits Anfang des Jahres PV-Anlagen montiert.

### Kapazitäten

Während sich Marcel Oltmanns und Nils Burzinski vorrangig um die baulichen Aspekte kümmern, beschäftigt sich der Bereich Beauftragtenwesen unter anderem mit der rechnerischen Seite. Trägt sich ein Objekt? Ist die Anlage unter- oder überdimensioniert? Fragen, die Jens Link als Mitarbeiter des Beauftragtenwesens anhand seiner Auswertungen beantworten kann.

Für unser Lager in der Ladestraße empfiehlt er daher einen Speicher. Die Kollegen von den GEW-Liegenschaften nicken zustimmend: „Den können wir nachrüsten.“ Und was passiert sonst mit dem Solarstrom, der nicht verwendet wird? „Er wird ins öffentliche Netz eingespeist und dementsprechend vergütet“, erläutert der Diplom-Ingenieur.

### Vergütung

Generell ist der Eigenverbrauch allerdings lukrativer als eine komplette Einspeisung. Eine Alternative stellt die Überschusseinspeisung dar. Hier bekommen private Anlagen bis 10 Kilowatt-Peak (kWp) von Februar bis Juli 2024 jeweils 8,11 Cent pro Kilowattstunde.



Seit Mai in Betrieb sind die neuen Photovoltaik-Anlagen auf dem Stehfalzdach und versorgen somit das Gebäude über Tag mit gewonnener Energie.

Anlagen zwischen 10 und 40 kWp 7,03 Cent pro Kilowattstunde und Anlagen bis 100 kWp 5,74 Cent je Kilowattstunde (berücksichtigt wird eine „Staffelung“ der Leistung).

Eine Einspeisung lohnt sich insbesondere bei sehr großen Anlagen, niedrigem Stromverbrauch und immer dann, wenn kein Eigenverbrauch möglich ist. Der eigen erzeugte Strom sollte immer erst selbst genutzt werden.

### Reflektion

Grüne Energie ist gut für die Umwelt. Daran gibt es keinen Zweifel. Doch noch steckt vieles in den Kinderschuhen. Eigene Erfahrungen müssen gemacht und belegbare Ergebnisse gesammelt werden. Die GEW tut dies. Mit aller Sorgfalt und dem Mut, unbekannte Wege zu beschreiten. Stabsstellenleiter Jens-Peter Dünnhaupt formuliert es so: „Die Einspeisung von Energie bedeutet für uns einen Paradigmenwechsel. Bislang lag unser Fokus auf der Verteilung.“

Dass die Umstellung gelingen wird, daran hegt er keinen Zweifel: „Zur Bewältigung der Energiewende wird es aber nicht nur die eine richtige Lösung geben. Wahrscheinlicher ist es, dass sie aus einem Mix aller technologischen Optionen bestehen wird.“



Die PV-Anlagen an der Fassade des Eingangsbereiches der GEW sind seit April in Betrieb.



## Laden leicht gemacht

**Elektromobilität: Die GEW setzt auf neue Ladesäulen.**

Wer in Wilhelmshaven mit dem Elektroauto unterwegs ist, erlebt gerade im wahrsten Sinne des Wortes sein blaues Wunder. „Stimmt. Aktuell tauschen wir unsere zehn E-Ladesäulen Schritt für Schritt aus. Die neuen sind schneller, bedienerfreundlicher und moderner, erklärt Thorsten Everts. Der Energieberater begleitet die Mobilitätsprojekte der GEW von Anfang an. Dabei kombiniert er fachliche Kompetenz mit eigenen Erfahrungen.

### Erfahrungswerte

Denn da er sowohl dienstlich als auch privat mit dem E-Auto unterwegs ist, hat er die innovativen Ladesäulen vorher andernorts getestet: „Uns ist wichtig, dass die Kunden ein Ladeerlebnis haben, das ihr Leben vereinfacht. Nur so kann man die Akzeptanz für die E-Mobilität erhöhen.“

Ganz bewusst habe man sich deshalb für das intelligente Ladekonzept von ChargePoint entschieden, so der European Energy Manager. Hinter dem Namen verbirgt sich ein ehemaliges Start-up aus dem Silicon Valley. Seit 2007 hat sich das Unternehmen zum größten Elektroauto-Ladestrombetreiber der Welt emporgeschwungen: „Die Firma bietet die einzige All-in-one-App an, die nahtlos zu Hause, am Arbeitsplatz und unterwegs funktioniert.“

### Pluspunkte

Der Energieberater ist begeistert von der Gratis-App, für die man lediglich ein NFC-fähiges Handy benötigt: „Im Grunde genommen kann man dann sein Portemonnaie zu Hause lassen und das Laden bequem darüber abwickeln.“ Die Zahlung erfolgt anhand der angegebenen Bankinformationen. Akzeptiert werden ansonsten alle gängigen Kredit- und Debitkarten, PayPal, Apple Wallet und Google Pay. „Überall gelten natürlich höchste Sicherheitsstandards“, unterstreicht Thorsten Everts, der sich für die kostenfreie ChargePoint-Kundenkarte entschieden hat, die man an vielen anderen Stationen nutzen kann.



Doch die ChargePoint-Technologie kann noch weit mehr. „Sie verbindet quasi das E-Auto mit den individuellen Bedürfnissen seines Fahrers“, erläutert Thorsten Everts. Man kann sie schnell und unkompliziert mit Widgets, Apple CarPlay, Android Auto, Apple Watch, Wear OS von Google, Siri und Alexa verbinden.

### Zuverlässigkeit

Selbst die lästige und manchmal frustrierende Suche nach einer freien Ladestation nimmt ChargePoint den Nutzern dank einer sogenannten Ladekarte oder App ab: „Die Säulen werden dort durch farbige Pins dargestellt. Grün steht für ‚verfügbar‘, Blau bedeutet ‚besetzt‘ und Grau, dass der Status nicht verfügbar ist.“

Im Augenblick hat die GEW fünf dieser ChargePoint-Stationen im Wilhelmshavener Stadtgebiet installiert. Man findet sie bei den Autohäusern „Schmidt + Koch“ und „BMW Freese“ sowie in der Bahnhofsstraße beim Modehaus Leffers, auf dem Rathausplatz und am Valoisplatz.

Zusätzlich sind sechs weitere Ladesäulen als Ersatz für die alten Anlagen an den bereits vorhandenen Plätzen geplant: „Parallel dazu schauen wir uns ständig in der Stadt nach möglichen Standorten um, damit wir bei der Mobilität genauso wie beim Strom, Gas und Wasser ein lückenloses Netz und somit Versorgungssicherheit garantieren können.“



## Herzlichen Glückwunsch

In unserer letzten Ausgabe unseres Kundenmagazins haben wir unter allen registrierten Kunden unseres Online-Kunden-Services Mini-PV-Anlagen und Energiegutschriften verlost. Im vergangenen Monat haben wir diese dann bei uns im Info-Zentrum übergeben. Ab sofort lassen die Erstplatzierten die Sonne für sich arbeiten. Wir gratulieren allen Gewinnern, auch denen, die sich über eine Energiegutschrift freuen dürfen.

### 🏆 Photovoltaik-Anlage im Wert von 1.299 €

Sonja und Jens Wessels, Sabine und Thomas Prüfer, Monika Mazac

### 🏆 GEW Energiegutschrift im Wert von 100 €

Michael Witt, Wolfgang Nolle, Peter Toebis, Erika Niedzella, Svetlana und Oleg Stele

### 🏆 GEW Energiegutschrift im Wert von 50 €

Mirco Liebig, Lars Stecker, Uwe Scholz, Christoph Zysik, Monti Henne, Niklas Döscher, Elisabeth Sandmann, Antja-Susanne Wille, Gisela Fusari, Wiebke Hacke, Jens Janßen, Natalie und Alexander Daudrich, Paul Kaden, Christina und Jörg Planteur, Ralf Möller, Vanessa Schädel, Sandra Schwart, Sigurd Merkens, Giuliano Fusari, Janina Erdmann, Britta Janßen, Franka Matusch Lars Azzolini, Erika Indorf, Thomas Fickermann, Zita Christine Fey, Horst Radmer, Manfred Müller

## Sie sind noch nicht registriert?

Registrieren Sie sich jetzt. Schonen Sie gemeinsam mit uns die Umwelt und nutzen die vielen Vorteile von unserem Online-Kunden-Service.

- ✔ Melden Sie Zählerstände ganz einfach.
- ✔ Ändern Sie Abschläge nach Bedarf.
- ✔ Entdecken Sie unsere Tarife.
- ✔ Behalten Sie den Überblick über Ihre Verträge.
- ✔ Passen Sie Ihre persönlichen Daten problemlos an.
- ✔ Drucken Sie Ihre Rechnungen bequem aus.

QR-Code  
einscannen  
und online  
registrieren:





# Energiewende unter Strom

Zukunftsfähigkeit der Netze: Versorgungssicherheit hat oberste Priorität.

*Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Strom kommt aus der Steckdose. Wasser aus dem Hahn. Und für Wärme sorgt die Heizung. Unsere häusliche Welt funktioniert beständig und bequem. Doch wird es auch so bleiben? Passen die neue Energiewende und unsere vertraute Versorgungssicherheit überhaupt zusammen?*



**Frank Czieslik**  
Bereichsleiter Netze

Frank Czieslik ist als Bereichsleiter für die Netze der GEW zuständig. Im Interview mit der „havenlicht“ erläutert der Diplom-Ingenieur anhand der Stromnetze, wie die Energiewende in Wilhelmshaven umgesetzt wird.

**Die Medien sprechen von „Stromnetzen am Limit“. Müssen sich die GEW-Kunden Sorgen machen? Oder sind die vorhandenen Netzkapazitäten in Wilhelmshaven ausreichend?**

Für die aktuellen Leistungsbedarfe sind sie angemessen dimensioniert. Das umfasst die gegenwärtige Situation, und dank umsichtiger Planung gilt es ebenfalls für die nahe Zukunft.

**Die GEW gehört zu den zuverlässigsten Energieversorgern Deutschlands.**

Die veröffentlichten Versorgungsunterbrechungen im Stromnetz betragen im Bundesdurchschnitt 12,20 Minuten pro Kunde und Jahr. Bei uns waren es lediglich 3,43 Minuten im Jahr 2023. Gegenüber 2022 haben wir uns damit sogar noch um 0,19 Minuten verbessert.

*Herzlichen Glückwunsch.*

Danke. Das Lob gebührt all unseren GEW-Mitarbeitern. Daran erkennt man, wie hoch unser Anspruch an uns selbst ist. Auf Sicherheit bedachtes Handeln ist dabei ebenso fest in unserer DNA verankert wie zukunftsfähige energetische Konzepte. Vor dem Hintergrund der Energiewende und der kommunalen Wärmeplanung gehen wir bereits jetzt von einem erhöhten Leistungsbedarf in der Zukunft aus und agieren dementsprechend verantwortungsbewusst und vorausschauend.

*Wie sieht das aus?*

Zunächst einmal haben wir den Auftrag, bezahlbaren und gleichzeitig klimafreundlichen Strom verlässlich zu liefern.

Ein praxisnahes Beispiel sind in diesem Zusammenhang die Ladesäulen und deren Infrastruktur. Um neben unserem Versorgungsauftrag zusätzlich genügend Strom dafür garantieren zu können, müssen unsere Stromnetze langfristig weiter optimiert und ausgebaut werden. Diesbezüglich arbeiten wir als Tochtergesellschaft der Stadt intensiv mit allen Verantwortlichen zusammen, um so die Energiewende vor Ort umzusetzen.

**Die gelebte energetische Kooperation hat in Wilhelmshaven bekanntlich eine lange Tradition. Dank der GEW verfügt die Stadt seit ihrer Gründung vor 155 Jahren über eine funktionierende Energieversorgung.**

Das stimmt. Wir kennen Wilhelmshaven buchstäblich aus jeder Perspektive. Oberirdisch die Straßen und unterirdisch alle Leitungen. An jeder haben wir im Laufe der Jahrzehnte schon gearbeitet. Deswegen findet der konkrete Ausbau der Stromnetze bei uns nach unterschiedlichen technischen Kriterien und in verschiedenen Zeiträumen statt.

Mittelfristig können wir die Verstärkung der kabelgebundenen Infrastruktur und den Zubau von Transformatorstationen realisieren. Einen Vorlauf von fünf bis zehn Jahren benötigen wir, wenn weitere Umspannwerke gebaut werden müssen. Dies ist dann der Fall, wenn immer mehr Photovoltaik- und Windkraftanlagen Strom in das Verteilnetz einspeisen, beziehungsweise wenn sich Wilhelmshaven in den nächsten Jahren zur Energiedrehscheibe entwickelt.

*Aber was geschieht bei Lieferengpässen?*

Das ist ein Thema, mit dem inzwischen wohl jede Branche zu kämpfen hat. Als Energieversorger ist unsere Arbeit bekanntlich systemrelevant. Infolgedessen müssen wir diesbezüglich noch umsichtiger und vorausschauender agieren als andere.

Gemeinsam mit unserem strategischen Partner und Gesellschafter, der Thüga AG, haben wir uns deshalb durch eine angepasste Einkaufsstrategie auf diese Herausforderung vorbereitet. Somit haben Verzögerungen auf unsere geplante Netzkapazität keinen Einfluss.

**Trotz aller Erfahrung und Umsicht ist die Transformation der Energiewirtschaft eine große Herausforderung. Wie begegnen Sie ihr?**

Mit allem gebotenen Respekt und der notwendigen Professionalität. Netzverstärkungen sind für uns generell nichts Außergewöhnliches. Schließlich bauen wir unser Netz unter anderem aufgrund der zunehmenden dezentralen Einspeisung der erneuerbaren Energien seit geraumer Zeit kontinuierlich aus. Dennoch haben wir für die nächsten Jahre eine deutliche Erhöhung der Investitionen vorgesehen. Aktuell investieren wir jährlich dreieinhalb Millionen Euro allein in unsere Stromnetze. Das ist eine Million mehr als in den letzten Jahren.

*Ist die zusätzliche Million schon fest verplant?*

Der Ausbau beziehungsweise die Erneuerung unseres Stromnetzes ist eine langfristige Aufgabe. Daher finden unsere unternehmerischen Aktivitäten in diesem Bereich nicht unterjährig, sondern mittelfristig statt. Die zukünftige kommunale Wärmeplanung der Stadt Wilhelmshaven könnte allerdings eine Überarbeitung der Netzplanung erforderlich machen.

Somit ist die langfristige Netzplanung von Einflussfaktoren abhängig, die derzeit noch nicht voll umfassend bekannt sind. Nichtsdestotrotz werden wir die zukünftigen Ausbauforderungen – genauso wie jedes andere unserer Projekte – kompetent angehen, auf unvorhersehbare Ereignisse flexibel reagieren und am Ende erfolgreich umsetzen.







Dieter Schimanski beim gemeinsamen Aufstellen des Bienenvolkes mit dem zuständigen Imker Herrn Riekers.



## Süße Energie aus Wilhelmshaven

*Nachhaltigkeit: Die GEW eröffnet ihr erstes Bienenhotel.*

*Nomen est omen. Der Name ist Programm. Bei der GEW denkt daher jeder Wilhelmshavener unwillkürlich an Gas, Elektrizität und Wasser. Doch dass ihr Energieversorger zusätzlich noch über einen grünen Daumen verfügt, wissen die wenigsten.*

### Grüne Projekte

Aber zum Unternehmen gehören unter anderem der erste Windpark der Stadt, ein Bio-Bauernhof, ein eigener Wald sowie Streuobstwiesen und ein Reservat für vom Aussterben bedrohte Tierarten wie die Kreuzkröte. Auf letzteren wohnt seit diesem Frühjahr ein Bienenvolk. Der Vorschlag stammt übrigens von GEW-Geschäftsführer Josef Thomann. Ob ihm diese Idee beim Biss ins Frühstücksbrötchen kam, ist allerdings nicht bekannt.

### Ein Garten Eden

„Der Platz ist für die Honigbienen ideal“, freut sich Jens-Peter Dünn-

haupt vom GEW-Beauftragtenwesen. Ein halber Hektar Natur pur. Absolute Ruhe. Dazu Südlage und knapp zwei Dutzend verschiedene Apfel- und Birnenvarianten zum Nektartanken. „Es ist quasi für jeden Geschmack etwas dabei“, sagt der Stabsstellenleiter lachend. Marita Tjarks, eine erfahrene Pomologin aus dem Harlinger Land, hat die unterschiedlichen Sorten bestimmt. Neben Dünnhaupts Lieblingsapfel, dem Holsteiner Cox, wachsen dort Äpfel mit so wohlklingenden Namen wie „Schöner aus Boskoop“ oder „Gelber Edelapfel“. Die Bäume sind in den 1980ern gepflanzt worden. Eine der frühen Naturschutzmaßnahmen der GEW. „Mittlerweile mischen wir die Sorten. Neben Äpfeln wachsen in der Ladestraße auch Pflaumen und anderes Kernobst. Aktuell stehen auf unserem abgeschlossenen Gelände rund 40 Bäume“, erzählt Marcel Oltmanns. Als Leiter der Abteilung Liegenschaften, Fuhrpark und Lager ist er für den GEW-Obstgarten zuständig.

### Aktiver Artenschutz

Im April baute Dieter Schimanski, Inhaber und Gründer von Bee-Rent, den von der GEW gemieteten Bienenstock auf. Ein fröhlicher gelber Farbklecks unter blühenden Bäumen. „Ohne Teamwork würde kein Bienenvolk funktionieren – so haben sich unserem Bee-Rent-Netzwerk immer mehr Imker angeschlossen, um gemeinsam neue Wege in der Bienenhaltung zu gehen“, lautet seine Firmenphilosophie. Ein Konzept, das perfekt zum Nachhaltigkeitsgedanken der GEW passt. „Um die Bienen nicht zu stören, darf in einem Umkreis von zwei Metern das Gras nicht gemäht werden“, unterstreicht Nils Burzinski. Als Mitarbeiter von der Abteilung Liegenschaften, Fuhrpark und Lager war er beim Aufstellen des Bienenhotels vor Ort und erhielt diesbezüglich eine Einweisung. Nun heißt es warten. Im Dezember gibt es den frischen Honig und mit ihm süße Energie made by GEW.



Die Auszubildenden der GEW mit ihren Ausbildungspaten.

## Moderne Arbeitswelten

*Ausbildung: Die GEW bietet ihren Azubis vielfältige Möglichkeiten.*

Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Diesen Spruch kennen die Azubis von heute nur noch aus den Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern. Allerdings haben sie mit anderen Herausforderungen zu kämpfen. Die sogenannte Generation Z wächst in eine Arbeitswelt hinein, die sich gerade rasant ändert. Manches zum Vorteil. Digitales Lernen ermöglicht es ihnen beispielsweise orts- und zeitunabhängig und im eigenen Lerntempo Inhalte zu wiederholen und zu vertiefen. Da die GEW seit jeher auf eine Mischung aus Fortschritt und persönlicher Nähe setzt, stellt sie ihrem Nachwuchs parallel dazu Paten zur Seite. Sie stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Ein Angebot, das gerne in Anspruch genommen wird.

Vor allem bei der intensiven Vorbereitung auf die Prüfungen. Mit Exkursionen und Teambuilding-Maßnahmen schafft der Energieversorger zusätzlichen Platz für interdisziplinäre Projekte.

### Besuch in der Zukunft

Im Frühjahr 2024 stand infolgedessen eine Kursfahrt zu den Kavernen nach Etzel auf dem Lehrplan. Bewusst hat man sich für die Anlagen der Firma STORAG entschieden. Der größte unabhängige Anbieter von Kavernenspeichern in Deutschland erforscht aktuell unter dem Namen „H2CAST Etzel“ die Umstellung und Umwidmung der klassischen Öl- und Gaskavernen auf Wasserstoff – dem Energieträger der Zukunft.





Teil der Ausstellung in der Infobox in Etzel

**Learning by doing**

„Das passt perfekt zu uns als Azubis eines Energieversorgers“, erläutert Jarno Angst, der beeindruckt war, wie groß die unterirdischen Salzkavernen sind: „Manche sind so hoch wie der Pariser Eiffelturm. Also 300 Meter.“ Übrigens: Als angehende Kaufleute für Büromanagement haben die jungen GEW-Kollegen alles selbst organisiert: Von der Hin- und Rückfahrt über die Besichtigung bis hin zum gemeinsamen Essen und dem Besuch eines Escape-Rooms. Letzterer diente dazu, gemeinsam unter Extremsituationen Lösungen zu entwickeln.

**GEW von A bis Z**

Aber nicht nur Aktionen wie diese schweißen alle zusammen, „Um ein ganzheitliches Bild der GEW zu bekommen, durchlaufen wir alle die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder des Unternehmens“, schwärmt Celine Pollak, die sich im ersten Lehrjahr befindet.

**Persönliche Perspektiven**

Das Traditionsunternehmen bietet ihren Azubis nicht nur Benefits in Form von attraktiven Sozialleistungen, sondern ebenfalls eine Zukunft. Nach bestandener Ausbildung erhält jeder einen Arbeitsvertrag über sechs Monate. Für die meisten ist dies jedoch nur der Anfang auf der Karriereleiter der GEW. Ein Großteil der Absolventen bleibt erheblich länger. Melina Osewold nickt zustimmend: „Rund 70 unserer 200 Mitarbeitenden haben bereits ihre Ausbildung bei uns gemacht.“



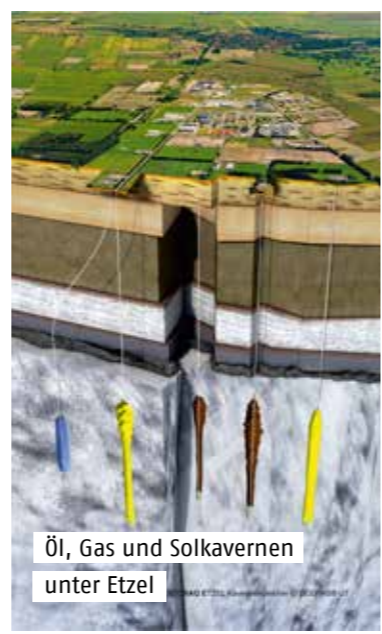
**H<sub>2</sub>CAST Etzel**

Die Kavernen im mächtigen Salzstock Etzel

**Wasserstoff-Pilotprojekt: Ein Meilenstein für die Energiewende**

*STORAG ETZEL: Umrüstung von Kavernen für den Testbetrieb liegt im Zeitplan.*

„Glück auf!“ Diesen Bergmannsgruß ausgerechnet auf der Homepage eines Unternehmens in Ostfriesland zu finden, überrascht. Für das Moin verwöhnte norddeutsche Ohr gehört er doch eigentlich in den Oberharz, das Erzgebirge oder ins Ruhrgebiet. „Und nach Etzel“, betont Armin Garbe lachend. Schließlich werden im Untertagebau alle künstlich erstellten Hohlräume, die nicht als Stollen oder Schächte gelten, als Kavernen bezeichnet, so der Pressesprecher der STORAG ETZEL GmbH.



Öl, Gas und Solkavernen unter Etzel



Mitarbeiter bei der Anlagenkontrolle



Die Jade: Auch dort befinden sich Betriebsanlagen der STORAG



Wasserstoffdichtheitstest im November 2022

**Lokalpatrioten**

Bereits 1971 hat das Unternehmen von der Bundesrepublik den Auftrag erhalten, Kavernen zur Lagerung von Öl im Salzstock Etzel anzulegen und die obertägigen Anlagen zu betreiben. Seit 2005 ist die STORAG Eigentümer des Standortes. Als größter unabhängiger Anbieter von Kavernenspeichern in Deutschland leistet das Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur Energiesicherheit und Gasnetzstabilität in Deutschland und Nordwesteuropa.

Vor diesem Hintergrund freute sich der 50-Jährige sehr über das Interesse der GEW-Auszubildenden, die sich dort im Frühjahr die Funktionsweise und Aufgabengebiete der STORAG erklären ließen. „Genau wie die GEW haben wir die Versorgungssicherheit in unserer DNA“, bringt es Armin Garbe auf den Punkt. Eine weitere Gemeinsamkeit: „Unsere Unternehmen gehören zu den Partnern des ENERGY HUB Port of Wilhelmshaven.“

**Alleinstellungsmerkmal**

„Die GEW bringe dort ihr großes Know-how in Sachen Energie- und Wasserversorgung ein, wir das unsere, so der Pressesprecher. Eines steht schon jetzt fest: Ohne Speicher geht es im Bereich der erneuerbaren Energien nicht.“ Daher ist in Etzel 2022 ein Leuchtturmprojekt gestartet. Unter dem Namen „H<sub>2</sub>CAST Etzel“ soll die Eignung der dortigen Salzkavernen für die Wasserstoffspeicherung nachgewiesen werden: „Damit betreten wir Neuland.“

Deswegen ist der Name „H<sub>2</sub>CAST Etzel“ buchstäblich Programm. Dahinter verbirgt sich die Abkürzung **H<sub>2</sub> CA**vern Storage Transition – auf Deutsch Umwidmung der bestehenden Kavernen und Anlagen in Etzel für die zukünftig notwendige Speicherung von Wasserstoff. Mit acht Millionen Euro unterstützen Land und Bund diesen Quantensprung in der Energiewende. Ende 2026/27 soll die Genehmigung vorliegen: „Sicherheit für Mensch und Umwelt bestimmt dabei unser Handeln.“ Einzigartig am Kavernenstandort Etzel ist übrigens die industrielle Skalierbarkeit der unterirdischen Speicher und oberirdischen Anlagen.

**Wissenstransfer**

Die Ergebnisse, die vor Ort gewonnen werden, können eine Art Leitfaden für andere Anbieter sein. „Aktuell profitieren wir davon, dass wir viele Bauteile aus der Hochdruckspeicherung des Erdgases verwenden können“, erläutert Armin Garbe. Ein enormer Vorteil der STORAG ETZEL ist zudem, dass das Unternehmen auf Erfahrungswerten aufbauen kann: „In den 1990ern haben wir von Öl auf Gas umgestellt.“ Im Herbst 2024 wird in Etzel nun ein neuer Meilenstein erreicht: „Erstmals sollen 80 Tonnen grüner Wasserstoff eingelagert werden.“ Wichtig ist dem Unternehmen in diesem Zusammenhang, dass für diesen Rohstoff Quellen in der Nähe verwendet werden. Noch etwas, das die Ostfriesen mit der GEW verbindet. „Total lokal“ ist bekanntlich auch die Unternehmensphilosophie des Energieversorgers.



# Transparenz statt Paragrafendschungel

Info-Zentrum: Die Energieberater stehen Rede und Antwort.

Die Energiewende hat viele Facetten. Verunsicherung gehört dazu. Vor diesem Hintergrund setzt die GEW auf Aufklärung. Im Info-Zentrum haben infolgedessen Veranstaltungen rund um das Gebäudeenergiegesetz (GEG) im Speziellen und Energiesparen im Allgemeinen in den letzten Monaten stattgefunden.

## Wissensdurst

Das Energieberatersteam, Thorsten Everts, Kevin Noormann, Robert Rydlak und Maik Leonhardt, hat in diesem Zusammenhang vor allem eines festgestellt: „Die Bürger wollen ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Allerdings wünschen sie sich mehr Planungssicherheit. Das merken wir immer dann, wenn wir von einem Vortrag zur Diskussion wechseln“, betont Kevin Noormann.

So sind es in der Regel nicht die großen klimapolitischen Aussagen des GEG wie die Vorschrift, zukünftig 65 Prozent erneuerbare Energien beim Heizen zu verwenden, die die Bevölkerung interessieren, sondern was die dort verankerten Vorgaben für sie persönlich bedeuten. Fragen wie diese beschäftigen sie zum Beispiel: „Muss ich meine Gasheizung jetzt schon gegen eine Wärmepumpe austauschen, wenn meine Anlage noch einwandfrei läuft?“

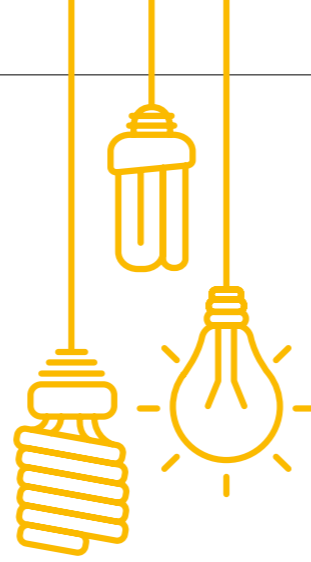
## Entwarnung

„Nein. Laut Gesetz ist zwar seit Januar 2024 der Umstieg auf erneuerbare Energien beim Einbau neuer Heizungen verpflichtend, aber man hat dafür bis 2045 Zeit“, so der Energieberater. Aus zahlreichen Gesprächen mit Heizungsherstellern weiß er, die Industrie schläft nicht. Es werden gerade vielerorts neue Techniken entwickelt. Manche sind sogar schon marktreif.

„So wie die Hybridheizungen“, erklärt Robert Rydlak. Diese maximalflexiblen Systeme bestehen aus mindestens zwei Wärmeerzeugern, die in ihrer Kombination zum individuellen Energiemix beitragen. „Das bedeutet, zu einer fossilen Komponente wie Erdgas kommt mindestens ein weiterer regenerativer Bestandteil hinzu. Das kann unter anderem eine Solaranlage sein“, unterstreicht der Diplom-Ingenieur.

## Lösungen

Inzwischen gibt es technische Möglichkeiten, um bestimmte Systeme innerhalb von kurzer Zeit hybridfähig zu machen. „Dies ist die optimale gesetzeskonforme Lösung bei budget- und zeitkritischen Modernisierungsmaßnahmen“, erläutert Kevin Noormann. Denn ab dem Tag des Einbaus gelten besondere Fristen, die individuell nachzufragen sind.



# Unsere Energie-Dienstleistungen



## Allgemeine Energieberatung

Preis pro Beratung 99 €



## Photovoltaik-Beratung

Preis Erst-Beratung ab 99 €



## Schimmel-Beratung

Preis Pro EFH 179 €



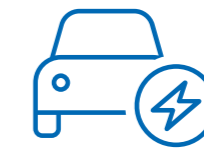
## Sanierungsplanung inkl. Energieausweis

Preis 599 €



## Erstellung Verbrauchsausweis nach GEG2023

Preis bis 4 Wohneinheiten 159,95 €



## Beratung Elektromobilität

Preis für Beratung 99 €



## Heizlastplanung

Preis je nach Quadratmeter



## Thermografie-aufnahmen

Preis je Immobilie 179 €



## Bereitstellung der Energiedaten

Preis pro Satz 18,45 €



## Bedarfsausweis nach GEG 2020

Preis ab 399 €



# Hand in Hand mit der Landwirtschaft

*Kooperation: Gewässerschutz in Horsten und Feldhausen.*

*Notgroschen. Der Ausdruck gilt als ein geflügeltes Wort der deutschen Sprache. Weit weniger bekannt, dafür aber wesentlich nachhaltiger ist der sogenannte Wassergroschen. „Dahinter versteckt sich der etwas sperrige Begriff Wasserentnahmeentgelt“, erläutert Dennis Badberg. Und genau dafür ist der Abteilungsleiter Planung, Bau, Wassergewinnung bei der GEW zuständig. Schließlich fallen in sein Aufgabengebiet auch die beiden Wasserwerke des Energieversorgers: „In Feldhausen und Horsten produzieren wir unser Trinkwasser, das über ein 839 Kilometer langes Leitungsnetz in Wilhelmshaven verteilt wird.“*

## Ein visionärer Durstlöscher

Trinkwasser von höchster Qualität anzubieten, hat dabei oberste Priorität. Aus diesem Grund sind die Flächen rund um die Wasserwerke zu Schutzgebieten erklärt worden. „Insgesamt handelt es sich um 4.700 Hektar. Aufgeteilt auf GEW-eigenes Gelände sowie auf 73 landwirtschaftliche Betriebe. „Einer davon ist übrigens unser Biohof“, erzählt der 44-Jährige.

Wasser ist für Dennis Badberg das große Thema der Zukunft: „Für die Energiewende ist Wasser der entscheidende Faktor. Einerseits ist es unser wichtigstes Lebensmittel. Andererseits benötigt man es beispielsweise bei der Förderung von Lithium für die Akkus von Elektroautos oder bei der Herstellung von grünem Wasserstoff als klimaschonende Brennstoffalternative.“

## Abgabe und Augenhöhe

Um diesen kostbaren Rohstoff zu schützen, hat die niedersächsische Landesregierung Anfang der 1990er Jahre den „Wassergroschen“ ins Leben gerufen: „Pro gefördertem Kubikmeter führen wir 17,5 Cent an das Land ab.“ Es sei ein Geben und Nehmen, so der Abteilungsleiter. Schließlich erhalte die GEW vom Umweltministerium aus diesem Fondertopf das Geld für landwirtschaftliche Maßnahmen des vorsorgenden Grundwasserschutzes.

„Dadurch sind feste Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Agrarwirtschaft und Wasserwirtschaft zum Wohle des Trinkwasserschutzes geschaffen worden.“

Alle fünf Jahre wird dieser freiwillige Kooperationsvertrag erneuert“, betont der Abteilungsleiter. Der konstruktive Austausch mit den ansässigen Betrieben ist dem gebürtigen Ostfriesen wichtig. Wenn man so will, schlagen zwei Herzen in seiner Brust. „Heute bin ich für Wasserproduktion verantwortlich. Aufgewachsen bin ich allerdings auf dem Land mit Großeltern, die einen Hof bewirtschaftet haben. Daher kenne ich die Sorgen und Nöte beider Seiten“, bringt er es auf den Punkt.

## Investition in die Zukunft

Im vergangenen Jahr standen der GEW 250.000 Euro für individuelle Subventionen zur Verfügung: „Damit ist unter anderem eine Grünlanderneuerung auf 1.200 Hektar realisiert worden.“ Um sich die Dimensionen besser vorstellen zu können, reicht der Blick auf den Rüsttringer Stadtpark: „Die Gesamtfläche des Parks beträgt 254,6 Hektar.“

Nutzpflanzen stehen jedoch ebenso im Fokus wie Gras. Infolgedessen beschäftigt man sich aktuell mit dem mechanischen Pflanzenschutz. Diese Methode entfernt die unerwünschten Beikräuter, die der Hauptpflanze Nährstoffe entziehen. „Um unseren Partnerbetrieben, die Möglichkeit zu geben, neue Wege bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen zu gehen, wird der Fördermittelkatalog regelmäßig angepasst“, unterstreicht Dennis Badberg. Der Aufwand lohnt sich. Rund um die Wasserwerke Feldhausen und Horsten wird die gewässerschonende Landwirtschaft immer mehr zum Vorbild für andere Betriebe.

# havenlicht Gewinnspiel

- 1. Platz:** GEW Energiegutschrift im Wert von 150 €
- 2.– 6. Platz:** je zwei Gutscheine für das Frühstücksbuffet im Fliegerdeich Hotel & Restaurant im Wert von insgesamt 50 €

## Rätseln & gewinnen!

### So einfach geht's:

## Lösen Sie das Bilderrätsel!

Einfach die Seitenzahlen, auf denen die Bilder in der *havenlicht* zu finden sind, in die Kästen eintragen und addieren. Schicken Sie uns die Lösungszahl bis zum **26. Juli 2024** per Post oder E-Mail.

### E-Mail-Betreff: „Rätsel havenlicht 1/2024“

✉ havenlicht@gew-wilhelmshaven.de

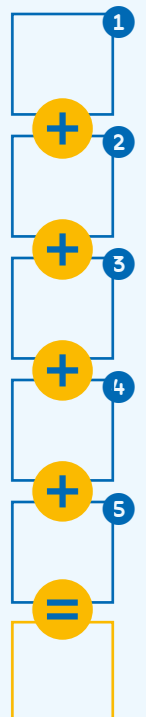
✉ GEW Wilhelmshaven GmbH, Nahestraße 6, 26382 Wilhelmshaven

ℹ Ihre E-Mail muss enthalten:

- ☑ E-Mail-Betreff: Rätsel havenlicht 1/2024
- ☑ die Lösungszahl
- ☑ Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse



Lösungszahl=  
addierte  
Seitenzahl



- 1. Platz:** Martina Sonderland (GEW Energiegutschrift im Wert von 150 €)
- 2. – 3. Platz:** Detlef Huesmann und Elke Conrads (Gutschein vom Fliegerdeich Hotel & Restaurant im Wert von je 75 €)
- 4. – 6. Platz:** Ursula Enzel, Helmut Aden und Eva-Marie Engelhardt (Gutschein vom Fliegerdeich Hotel & Restaurant im Wert von je 50 €)

**Teilnahmebedingungen Gewinnspiel:** Alle Einsendungen mit der richtigen Antwort nehmen an der Verlosung teil. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Mehrfacheinsendungen werden nicht berücksichtigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEW Wilhelmshaven GmbH, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme an diesem Gewinnspiel ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich oder telefonisch benachrichtigt. Personenbezogene Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels gespeichert. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Personendaten gelöscht. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unsere Datenschutzrichtlinien finden Sie hier: [www.gew-wilhelmshaven.de/datenschutz](http://www.gew-wilhelmshaven.de/datenschutz)





## Happy Landing: „Fünf Jahre Fliegerdeich!“

An geschichtsträchtiger Stelle steht Wilhelmshavens einziges Hotel mit Landeerlaubnis.

Der Fliegerdeich: Ein Stück Wilhelmshavener Vergangenheit. Gelegen an der südlichen Wasserseite der Stadt. Ein Relikt aus Kaiserzeiten, dessen Namen jeder kennt. Nur die Geschichte dahinter schien in Vergessenheit geraten zu sein. Das änderte sich erst im Frühjahr 2019. Pünktlich zum 150. Stadtgeburtstag öffnete das Hotel und Restaurant „Fliegerdeich“ genau dort seine Pforten, wo einst Offiziere mit „viel Lametta auf den Schultern“ tafelten.

### Ready for Take-off

„Hier stand nämlich früher das Admiralscasino“, beschreibt Björn Hartmann seinen Arbeitsplatz. Seit März 2023 ist der gebürtige Vareler der Direktor des kleinen Boutique-Hotels. 13 Zimmer und Suiten sowie ein Restaurant verleihen dem

„Fliegerdeich“ seinen einzigartigen Charakter. Die Historie des alten Militärgebäudes wird dabei neu interpretiert. Kulinarisch ebenso wie architektonisch.

Es sei bei ihm Liebe auf den ersten Blick gewesen, verrät der 43-Jährige. Wilhelmshaven ist für ihn ein vielfach unterschätzter Standort, dessen Potenzial sich nicht jedem sofort erschließt. Der Hotelier hat allerdings genau hingeschaut. Sich mit dem UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer ebenso beschäftigt wie mit Wilhelm II., der die Stadt und ihr Erscheinungsbild prägte: Da ist es naheliegend, dass wir mit unserer Einrichtung an jene Zeit erinnern, als der Kaiser seiner Flotte buchstäblich das Fliegen befohlen hat.“



### Boarding Time

Am 3. Mai 1913 sei das gewesen. Ein Jahr später wurde in Wilhelmshaven die für die gesamte Nordsee zuständige Marine-Flieger-Abteilung II aufgestellt, hat Björn Hartmann im Deutschen Marinemuseum erfahren. Begeistert zeigt er auf das Areal, von dem aus die Maschinen im Ersten Weltkrieg den Himmel erkundet haben. Übrigens: Dies ist sogar weiterhin möglich. Die Start- und Landeerlaubnis gilt immer noch.

Freiheit über Wilhelmshavens Wolken. Zum Greifen nah. Eine schöne Vorstellung. Genau richtig, wenn man einen Zwischenstopp im Restaurant einlegt, wo die alten Mauern von tollkühnen Männern und ihren fliegenden Kisten erzählen. Der Favorit des Hoteldirektors ist Tisch Drei. Einer jener begehrten Plätze, die mit einer bequemen Sitzbank ausgestattet sind. Perfekt, um nicht nur die Beine, sondern auch die Seele baumeln zu lassen, während der Blick übers Meer gleitet.



Björn Hartmann (Hoteldirektor Fliegerdeich) im Gespräch mit Sara Schrön (GEW Key Accounterin)

### Family und Friends

„Nirgendwo ist man der Nordsee näher als bei uns“, schwärmt der 43-Jährige. Nur 4,80 Meter sind die historischen Mauern von Watt und Wellen entfernt. Schließlich ist die steinerne Zeitzeugin in den Deich und nicht auf den Deich gebaut worden. Eine weitere Besonderheit des „Fliegerdeichs“. Ebenso wie das Du, mit dem jeder begrüßt wird.

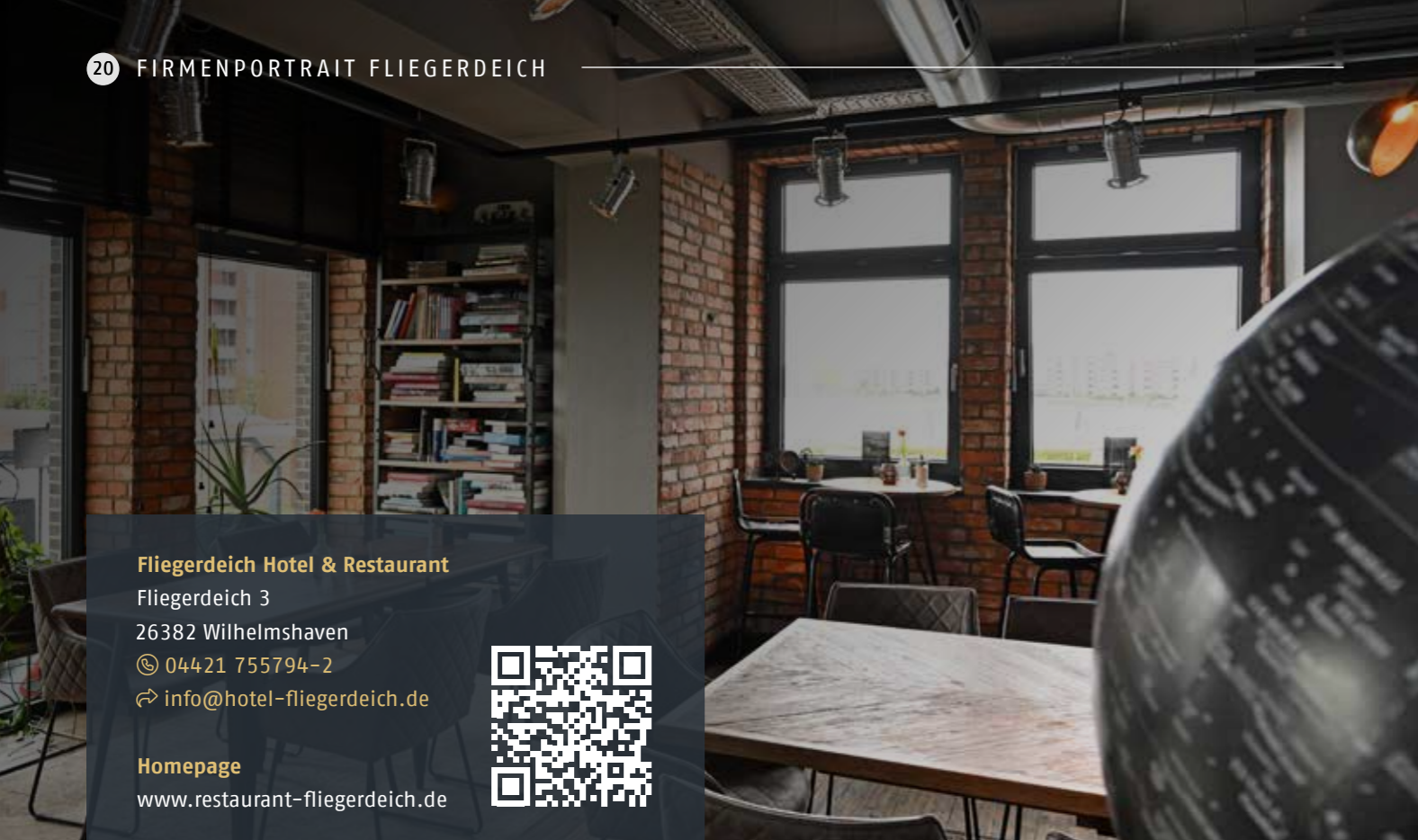
„Mit Respektlosigkeit hat dies nichts zu tun“, stellt der Hoteldirektor klar. Wer Moin sagt, ist gewöhnlich schnell beim Du, findet er. Für ihn ist dies eine Geste der norddeutschen Gastlichkeit: „Herzlich, fürsorglich und persönlich.“ Das erklären er und sein 20-köpfiges Team jedem, der das Hotel und Restaurant betritt: „Manche stutzen zunächst, fühlen sich dann aber ganz wohl mit unserem Du.“

### Logbuch

Björn Hartmann schätzt das Familiäre an seinem Haus. Von einem Ort wie diesem hat er schon als kleiner Junge geträumt. Und zwar damals im „Wilkens Hotel Linne“ in Brake. Einem Hotel, das seine Tante und sein Onkel betrieben haben: „Hinter dem Tresen beim Gläserspülen habe ich mich am wohlsten gefühlt.“

Jahre später folgen eine Ausbildung zum Hotelkaufmann in der Maritim-Kette und danach eine aufregende Phase in Berlin. Im legendären Ritz-Carlton am Postdamer Platz ist er Teil der Eröffnungsbelegschaft, die 2004 das Fünf-Sterne-Hotel grandios aus der Taufe hebt. 303 Zimmer, darunter 40 Suiten. Ein Grand Hotel verteilt auf 19 Stockwerke. Eine herausfordernde, spannende Welt.





### Fliegerdeich Hotel & Restaurant

Fliegerdeich 3  
26382 Wilhelmshaven  
☎ 04421 755794-2  
✉ info@hotel-fliegerdeich.de

### Homepage

www.restaurant-fliegerdeich.de



„Aus dem, was ich vielerorts lernen durfte, habe ich für mich mein eigenes Modell entwickelt. Sozusagen meine Idealvorstellung vom Beruf des Gastgebers“, erinnert sich der Gastronom. Bei der Heimathafen-Hotel-Gruppe, zu der das „Fliegerdeich“ gehört, ist er auf Gleichgesinnte gestoßen. Mit dem Wort „angekommen“ charakterisiert er daher gerne den Augenblick, als er an der Jade die Leitung übernommen hat: „Hier war ich von Anfang an zu Hause.“

### Crew-Konzept

Infolgedessen beginnt der Vareler jeden Tag damit, jedem Einzelnen in seinem Team einen schönen Tag zu wünschen. „Ohne zufriedene Mitarbeitende gibt es keine zufriedenen Gäste“, findet er. Erst danach gönnt er sich einen Cappuccino mit Meerblick. „Wenn man das Weltnaturerbe Wattenmeer stets vor Augen hat, fühlt man sich der Nachhaltigkeit ausgesprochen verpflichtet“, skizziert er die Philosophie des „Fliegerdeichs“. Ein Beispiel dafür ist die „Green Rate“. Wer schon bei der Anreise auf Ökologie setzt und sich für Bahn oder E-Auto entscheidet, erhält einen vergünstigten Übernachtungstarif. Dieser grüne Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche.

Ob im Hotel oder im Restaurant wird auf Erzeugnisse aus ressourcenschonender Produktion gesetzt. Bio oder regional. Anders ausgedrückt – der Kaffee stammt aus fairem Handel, das Bier vom Friesischen Brauhaus: „Es gibt bei uns sogar eine Jever-Suite mit eigener Zapfanlage. Ein friesisch herber Genussmoment made in Wilhelmshaven.“



### Von Pluspunkten und Patrioten

Lokale Verbundenheit besitzt im „Fliegerdeich“ viele Gesichter. Mal findet man sie auf dem Teller in Form von nordischer Küche kombiniert mit allerlei internationalen Finessen. Mal kommt sie aus der Steckdose: „Ganz bewusst haben wir uns für den Ökostrom „**havenstrom profi natur**“ der GEW entschieden.“ Für Björn Hartmann der einzig logische Schritt, wenn man ein Unternehmen am UNESCO Weltnaturerbe betreibt.

„Da ich selbst häufig im ‚Fliegerdeich‘ esse und und das Frühstücksbuffet absolut liebe, weiß ich, welchen hohen Stellenwert der achtsame Umgang mit Mensch, Natur und Umwelt hier genießt“, erläutert Sara Schrön, die seitens der GEW den Betrieb betreut. Der Hoteldirektor nickt zustimmend: „Unseren Gästen gefällt es außerordentlich gut, dass sie mit ihrem Besuch bei uns unmittelbar einen Beitrag zum Naturschutz leisten.“

### Heimatliebe hautnah

Überhaupt sei das Wir-Gefühl in Wilhelmshaven sehr ausgeprägt, hat Björn Hartmann mehr als einmal festgestellt: „In der hiesigen Hotel- und Gastronomiebranche wird überaus partnerschaftlich gedacht und gehandelt.“ Gemeinsam will man seine Heimatstadt voranbringen. Und nicht nur dafür ist der „Fliegerdeich“-Chef dankbar. Noch gut kann er sich an seine ersten Wochen erinnern, als an einem Sonntag plötzlich die frischen Eier ausgegangen sind. Ein unangenehmer Zwischenfall.

Das kann einmal vorkommen – doch ein Hilferuf in der gemeinsamen Gastro-WhatsApp-Gruppe genügte und kurz darauf standen vier Paletten in der Küche! So geht Gemeinsam. **Besuchen Sie das „Fliegerdeich“, lernen Sie die einzigartige Atmosphäre kennen und genießen sie den unbeschreiblichen Ausblick.**

### HINWEIS:

Seit 2023 gibt es den Board-Kiosk an der Promenade im Gebäude des Fliegerdeichs (vorrangig am Wochenende geöffnet).

In diesem Sommer gibt es bei gutem Wetter im Juli und August immer Donnerstag Abends „Musik & Meer“ – Strandstühle, gute Musik, Getränke und Snacks, immer ab 17 Uhr und nur bei gutem Wetter.





# Das fliegende grüne Klassenzimmer

Yvonne Oltmanns hat an einem internationalen Praktikumsprojekt teilgenommen.

Diesen Satz kennt wohl jeder: „Nicht für die Schule lernen wir, sondern fürs Leben.“ Eine Redewendung so alt wie das Bildungswesen selbst. Die Berufsbildenden Schulen Wilhelmshaven haben diesen Satz neu interpretiert und den Worten Taten folgen lassen. „Unsere Berufsschulklasse ist die erste, die am SMART GREEN ISLAND MAKEATHON auf Gran Canaria teilgenommen hat“, schwärmt Auszubildende Yvonne Oltmanns von der GEW.

## Attraktive Ausbildung

Die gelernte Altenpflegerin absolviert bei dem Energieversorger ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Als moderner Arbeitgeber hat das Unternehmen der zweifachen Mutter dafür ein Teilzeitmodell angeboten.

Traditionell ermöglicht die GEW allen Azubis ein Auslandspraktikum: „Unsere Lehrer Michael Piossek und Karen Frank hatten von der grünen Bildungsveranstaltung in Spanien erfahren und sich erfolgreich beworben.“ Finanziert wurde das Projekt von „Erasmus+“. Einem Förderprogramm der Europäischen Union.

## Außerschulischer Lernort

Das bedeutete, Mitte Februar tauschten die Azubis für 14 Tage den Wilhelmshavener Winter gegen Unterricht unter südlicher Sonne ein. „Das Außergewöhnliche daran war, dass wir unseren Lernort nach Las Palmas verlegen konnten, ohne dass unser Schul- und Ausbildungsbetrieb unterbrochen werden musste“, berichtet die 35-Jährige. Dies allein ist schon eine großartige Erfahrung. Auf dem Stundenplan stand unter anderem gemeinsamer Online-Unterricht mit den daheim gebliebenen Auszubildenden und ein gemeinsames Projekt mit einer Klasse der Partnerschule IES El Rincon in Las Palmas.

Doch Yvonne Oltmanns und ihre Klassenkameraden sind gleichzeitig Teammitglieder des MAKEATHONS geworden. Übrigens, die viertägige Veranstaltung, deren Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Fachkräftemangel liegt, wurde bereits zum siebten

Mal veranstaltet. Ausrichter war die ITQ GmbH aus Garching, deren Geschäftsführer Dr. Rainer Stetter die Idee zu diesem Projekt und dem Veranstaltungsort hatte. Denn Gran Canaria bietet mit ihren unterschiedlichen Klimazonen die idealen Voraussetzungen, um zu zeigen, wie man sich mit erneuerbaren Energien ökologisch autark versorgen kann.

## Andere Länder, andere Sitten

Die elfköpfige BBS-Klasse war vor Ort für das Marketing zuständig. „Anfangen von der Betreuung des Info-Standes über die Registrierung der Teilnehmenden bis hin zu einer Schnitzeljagd-App, mit der man das Gelände erkunden konnte: „Jeden Tag nur englisch zu sprechen war eine echte Herausforderung. Aber ich habe unheimlich viel dazugelernt. Nicht nur sprachlich, auch menschlich.“

„Die Spanier haben eine ganz andere Herangehensweise als wir. Sie reden sich die Dinge nicht schon vorher kaputt und sind stattdessen viel spontaner. Dadurch empfand ich die Zusammenarbeit als total entspannend und gleichzeitig als sehr effektiv“, erzählt Yvonne Oltmanns.

## Grün, global und total lokal

„Für den 4-tägigen MAKEATHON hatten sich knapp 1.000 Vertreter aus Industrie und Forschung sowie junge Studierende registriert“, erläutert die Wilhelmshavenerin. Aufgeteilt in 33 internationale Teams aus 47 Ländern bearbeiteten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Studentinnen und Studenten verschiedene Industry Challenges zu den Themen Smart Green Mobility, Smart Farming,



Die WKM3 Schüler der BBS Wilhelmshaven unterstützen den Makeathon 2024



Marketingteam der ITQ



Täglicher Schulweg zur Partnerschule IES El Rincon in Las Palmas



Smart Automation, Smart Production, Circular Economy sowie Smart Warehousing und entwickelten erste Prototypen. Unterstützt wurden sie dabei von betreuenden Lehrkräften und Professoren der teilnehmenden Schulen und Hochschulen.

Als Mitarbeiterin eines Energieversorgers hat sie der Nachhaltigkeitsaspekt naturgemäß besonders angesprochen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass auf dem GEW-Firmengelände in der Nahestraße gerade innovative Solarkonzepte umgesetzt werden und die Ladesäuleninfrastruktur für die eigenen Elektroautos ausgebaut wird.

Bei allen Parallelen war eines trotzdem gänzlich anders: Der Arbeitsweg. Statt in warmen Stiefeln durch den Wilhelmshavener Regen zu stapfen, ist Yvonne Oltmanns barfuß am Strand entlang zur Partnerschule der BBS Wilhelmshaven gelaufen. Auf die Frage, ob sie das an der Jade vermisst, winkt sie lachend ab: „Warum sollte ich? Ähnlich wie auf Gran Canaria arbeiten wir hier ebenfalls in einer Region, in der viele Urlaub machen.“



## Vorsicht Falle!

Die GEW warnt vor Vertragsabschlüssen zwischen Tür und Angel.

*Haustürgeschäfte. Gefühlt gibt es sie schon immer. Die Taktik ist dabei stets die gleiche geblieben: Eine dreiste Mischung aus Überraschungsmoment und Überrumpfung. Geändert hat sich jedoch das scheinbar günstige Angebot. Statt Zeitschriften werden den Betroffenen heutzutage allerdings Verträge über die Strom- und Gaslieferung buchstäblich untergejubelt.*

### Gängige Praxis

„Aktuell häufen sich in Wilhelmshaven diese Fälle“, bedauert Kai Rückstein von der GEW. Die Kunden des Energieversorgers bittet er daher: „Seien Sie achtsam und warnen Sie Ihre Nachbarn.“

Die Masche der Verkäufer ist äußerst perfide. Um Vertrauen zu erlangen, geben sie sich teilweise als Mitarbeiter des Wilhelmshavener Energieversorgers aus. Manchmal sogar in Monteurskleidung, um auf diese Weise Zugang zum Zähler und dessen Registrierungsnummer zu erhalten.

### Schnelle Hilfe

Ist den Vertretern dieser Unternehmen die Zählernummer bekannt, wird dieses wichtige Legitimationsmittel dazu genutzt, um ohne das Wissen der Betroffenen neue Verträge bei anderen Energieversorgern abzuschließen: „Der Kunde bekommt den Wechsel meist erst mit, wenn Post vom neuen Versorger oder die Kündigung der GEW-Energiebelieferung im Briefkasten landet.“

Wer sofort reagiert, kann im Rahmen des gesetzlichen Widerrufsrechts innerhalb von 14 Tagen dem geschlossenen Vertrag widersprechen. „Deshalb bieten wir den Betroffenen schnelle Hilfe an und unterstützen sie bei der Erstellung des Widerrufs“, unterstreicht der Vertriebsleiter.

### Dreiste Methoden

Schämen muss sich niemand, der auf diese unseriösen Machenschaften hereingefallen ist. Denn oft verwenden die scheinbar freundlichen Personen, die lächelnd vor der Haustür stehen, ausgesprochen schlüssige Argumente.

Wie zum Beispiel ein Zählerwechsel stehe bevor und die örtlichen Begebenheiten müssten im Vorfeld besichtigt und die Zählerstände offiziell festgehalten werden. In anderen Fällen wollen sie einen Blick auf die Energierechnung der Bewohner werfen, um später angeblich ordnungsgemäß eine Tarifberatung zustellen zu können. Ein übler Betrugsversuch.

### Sichere Abläufe

Kai Rückstein stellt klar „Wir tätigen keine Haustürgeschäfte und fordern auch keine digitalen Unterschriften ein. Weder durch eigene Mitarbeiter noch durch beauftragte Dienstleister.“ Viele der sogenannten Drückerkolonnen nutzen nämlich zurzeit die Situation aus, dass die GEW-Kunden sich gerade mitten im Prozess der Erdgasumstellung befinden und infolgedessen damit vertraut sind, dass fremde Monteure ins Haus kommen: „Hierbei werden die Haushalte aber grundsätzlich von uns vorab über die anstehenden Termine schriftlich informiert. Unterschriften seitens des Kunden sind ebenfalls nicht erforderlich.“ Wer dennoch unsicher ist, ob es sich tatsächlich um einen GEW-Mitarbeiter oder eine von der GEW beauftragte Person handelt, sollte sich die den Ausweis zeigen lassen oder direkt bei seinem Energieversorger anrufen: „Unsere Kollegen haben dafür Verständnis.“



## Notfallnummern

Bei Zweifeln können Betroffene unter 04421 4040 bei der GEW Wilhelmshaven nachfragen oder den Vorfall direkt bei der Polizei Wilhelmshaven unter 04421 9420 anzeigen.

### Worauf man achten sollte:

1. Untersreiben Sie keine Verträge unter Zeitdruck, sondern prüfen Sie die Unterlagen in Ruhe.
2. Achten Sie auf das Kleingedruckte im Vertrag.
3. Lassen Sie sich nicht einschüchtern.
4. Vorsicht bei der Herausgabe von Zählerstand und Zählernummer: Mit diesen können ungewollte Anmeldungen vollzogen werden.
5. Lassen Sie sich einen Mitarbeiterausweis der Firma zeigen.
6. Informiere Sie Ihren Energieversorger über den unerwarteten Besuch.
7. Die Bundesnetzagentur hilft: Wenn Ihnen das Ganze unseriös erscheint, kann hier Beschwerde eingereicht werden.





# Von Welle zu Welle gegen den Brustkrebs

*Spende: Die „Küsten-Pinkies“ erhalten 3.500 Euro aus einer gemeinsamen Aktion der GEW und ihrer Gewerbekunden.*

*Sie ist ein Hingucker. Ein bunter Farbleck im Alltagsgrau. Die Rede ist von der Farbe Pink. Wer sie trägt, hat Mut. Will sich nicht verstecken, sondern sichtbar sein. Genau aus diesem Grund ist Pink die Farbe der Brustkrebs-Kampagnen. Deren Ziel ist es, die Gesellschaft zu sensibilisieren. Für Verständnis und Vorsorge werben: „Hinfühlen statt Wegsehen. Brustkrebs-Früherkennung kann Leben retten.“*

## Solidarität

Demzufolge hat sich die GEW dazu entschlossen, das Geld aus ihrer Weihnachtsaktion nicht mehr für Kunden Geschenke zu verwenden. Stattdessen wird der Betrag als gemeinsame Geste der Gewerbekunden und des Energieversorgers für einen wohlthätigen Zweck gespendet. Über 3.500 Euro freuen sich jetzt die „Küsten-Pinkies“, das Drachenbootteam brustkrebserkrankter Frauen aus Wilhelmshaven und Umgebung.

Für Thorge Koch von der GEW war es eine Herzensangelegenheit, den Scheck persönlich zu überreichen. „Auch in meinem familiären Umfeld gab es Brustkrebserkrankungen. Deshalb weiß ich, dass es dringend notwendig ist, ein breites und umfängliches Bewusstsein für diese Krankheit zu schaffen“, betont der Abteilungsleiter Geschäftskunden.

## Pink in Aktion

Unter dem Motto „Von Welle zu Welle, im Drachenboot zum Erfolg“ trainieren die „Küsten-Pinkies“ immer dienstags und donnerstags beim Wilhelmshavener Schwimm- und Sportverein e.V. (WSSV). „Der Verein hat uns unwahrscheinlich herzlich aufgenommen“, schwärmt Yvonne Meyer. Vor fünf Jahren hat die Leistungssportlerin die „Küsten-Pinkies“ gegründet. Nicht, weil sie selbst betroffen ist: „Mir war wichtig, etwas zu tun. Mein Wissen einzubringen und damit anderen zu helfen.“

Im April 2019 hat sie ihre Idee beim Info-Frühstück des „Freundeskreises Brustgesundheits“ in Westerstede vorgestellt. Zwei Wochen später fand das erste Training statt. Zuvor hatte die 39-Jährige für den Bereich Kanu-Drachenboot-Sport ihre Trainerlizenz und die Steuerleute-Ausbildung abgelegt.



## Auf Erfolgskurs

„Wenn ich etwas mache, dann richtig“, lautet ihre Devise. Seit 2011 betreibt sie den Sport professionell. Gerade ist sie für die Nationalmannschaft nominiert worden. Übrigens bereits zum dritten Mal. Anfang Juli findet die Europameisterschaft in Tschechien statt.

Mindestens ebenso am Herzen liegt ihr jedoch die Teilnahme ihrer „Küsten-Pinkies“ an der Weltmeisterschaft im September. Das Team von Trainerin Yvonne Meyer startete in der Kategorie „Brustkrebs-Paddler“. Die Chancen stehen gut. Schließlich hat die Wilhelmshavener Crew bei der Drachenboot-Europameisterschaft im letzten Jahr einmal Gold und zweimal Bronze gewonnen.

## Gemeinsam stark

Natürlich machen Siege wie diese die 30 Frauen unheimlich stolz. Aber Medaillen sind nur ein schöner Nebeneffekt. Viel wichtiger ist ihnen die Gemeinschaft. Die Möglichkeit, sich fallen lassen zu dürfen und bedingungslos darauf vertrauen zu können, dass man aufgefangen wird. Nicht immer für Familie und Freunde, die starke Frau spielen zu müssen. Einfach nur das pinke Trikot anzuziehen und sich den Kopf frei zu paddeln.

Echte und belastbare Freundschaften haben sich auf diese Weise entwickelt, „zwischen Frauen, die sich ansonsten wahrscheinlich nie kennengelernt hätten“. Schließlich kennt der Brustkrebs kein Alter. Daher sitzen Mitdreißigerinnen mit Frauen, die ihre Mütter sein könnten, buchstäblich zusammen in einem Boot.



## Körper und Geist

„Paddeln ist nicht nur gut für die Seele“, unterstreicht Yvonne Meyer. So werden beispielsweise die Lymphabflusswege und die Arm-Schulter-Beweglichkeit die Bewegungsabläufe trainiert. Selbstverständlich kommt die ganzheitliche Fitness beim Training nicht zu kurz. Zusätzlich zum Muskelaufbau hilft der Sport an der frischen Luft, die Nebenwirkungen der Chemo-Therapie zu lindern.

## Wir-Gefühl

Was die 39-Jährige besonders berührt, ist der unermüdliche Einsatz der sogenannten Supporterinnen. Fünf Frauen, die das Drachenboot-Team ehrenamtlich unterstützen. Manche von Anfang an. So wie die 72-jährige Karin Dolleck-Krey. Bei der Marine würde man sagen: „Sie gehört zur Erstbesatzung.“ Davon gibt es zum Glück viele. „In den vergangenen fünf Jahren haben wir viele krankheitsbedingte Tiefpunkte Seite an Seite durchgestanden. Bis heute haben wir noch von niemandem Abschied nehmen müssen“, erklärt die Trainerin dankbar. Und damit das weiterhin so bleibt, stoßen die „Küsten-Pinkies“ vor jedem Start ihren Schlachtruf aus:

„Wer hat Spaß?“

„Wir!“

„Wer hat Power?“

„Wir! Denn wir sind die Küsten-Pinkiiiiies!“





# Hausanschlüsse jetzt digital beantragen

Homepage: Die GEW erweitert ihre digitalen Serviceleistungen.

**Was ist typisch deutsch?** Bürokratische Hürden und endlos lange Worte fallen den meisten von uns dabei sofort ein. Beides kostet Zeit und Nerven.

Kein Wunder also, dass dafür sogar ein eigenes Gesetz erfunden wurde: Das Bürokratieentlastungsgesetz. Ein Kind der Merkel-Ära. Stolz 27 Buchstaben lang, acht Jahre alt und immer noch in der Selbstfindungsphase.

Erst im Frühjahr hat die Politik deshalb die vierte Version seit 2016 auf den Weg gebracht. Vielleicht hätte man diesbezüglich auf den Erfahrungsschatz des ersten Bundeskanzlers der Republik zurückgreifen sollen. Konrad Adenauer hatte nämlich schon vor über 70 Jahren festgestellt: „Es ist gut, wenn einem viel einfällt und man es wohl formuliert in die Welt setzt, aber es ist besser, einen Gedanken zu haben und ihn klar durchzusetzen.“

## Online-Angebot

Die Erweiterung der GEW-Homepage ist dafür ein gutes Beispiel. „Unser Netzanschlussportal ist zwar ebenfalls eine Sprachschöpfung mit 19 Zeichen, ansonsten jedoch bedienerfreundlich und vor allem zeitsparend“, erklärt Dennis Badberg lachend. Der 44-Jährige ist bei der GEW für die Themenfelder Planung, Bau und Wassergewinnung verantwortlich. Eine Abteilung, die dem Fachbereich Netze untersteht.

## Gesetzliche Vorgaben

Infolgedessen gehören die Anschlüsse für Strom, Gas und Wasser und die Einspeisung von Solarstrom durch PV-Balkonanlagen zum Aufgabengebiet des Abteilungsleiters. Denn jeder, der entweder das eine beziehen oder das andere bereit stellen möchte, benötigt einen genehmigten Zugang für das jeweilige Versorgungsnetz seines lokalen Netzbetreibers sowie geeignete Messeinrichtungen in Form von Zählern. In der Regel betrifft das all diejenigen, die neu bauen. Parallel dazu gibt es für die Dienstleister des Fachhandwerks einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Bereich.

## Auf einen Blick

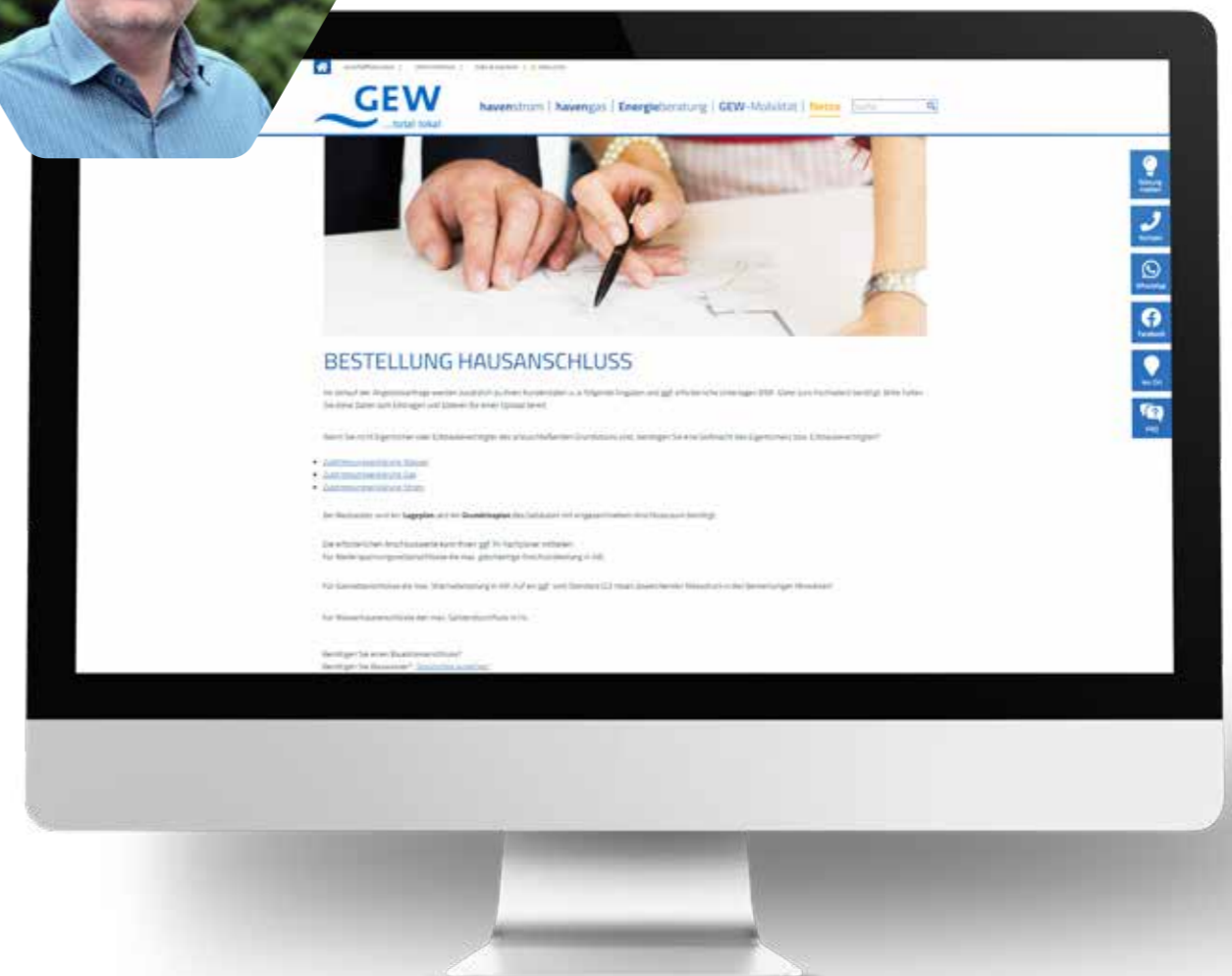
Nach einer einmaligen Registrierung steht den Nutzern ein unkomplizierter Weg zur Beauftragung zur Verfügung. Und nicht nur das. Zusätzlich sind dort alle notwendigen Informationen und Unterlagen zum Herunterladen hinterlegt.

## Getrennte Anträge

„Allerdings schließt man mit der Anmeldung nicht automatisch einen Vertrag über die Belieferung von Strom und Gas ab. Diesen muss man gesondert stellen“, unterstreicht Dennis Badberg. Anders als in der früheren analogen Welt sind für diesen Vorgang keine zusätzlichen Formblätter mehr nötig. Der passende Tarif für eine maßgeschneiderte Energieversorgung ist auf der GEW-Homepage quasi nur einen Mausklick entfernt.



**Dennis Badberg**  
Fachbereich Netze GEW





# Im Spannungsfeld: Naturschutz trifft auf Energiewende

*havenstrom natur: 15.100 € für den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.*

*Happy Birthday. Vor 15 Jahren, am 26. Juni 2009, ist das Wattenmeer wegen seines „außergewöhnlichen universellen Wertes“ von der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) als Weltnaturerbe anerkannt worden. Es gilt als einer der globalen Hotspots der biologischen Vielfalt. Mit seinen fast 12.000 Quadratkilometern ist es das größte zusammenhängende Wattgebiet der Welt und bietet für über 10.000 Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.*

Beinah zeitgleich führt die GEW Wilhelmshaven ihren Ökostrom „**havenstrom natur**“ auf dem Markt ein. Ein Produkt mit Mehrwert. Pro verbrauchter Kilowattstunde werden 0,6 Cent an den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer gespendet. 15.100 Euro sind allein auf diese Weise im letzten Abrechnungszeitraum zustande gekommen.

Traditionell treffen sich der Nationalparkleiter *Peter Südbeck* und *Kai Rückstein*, Marketingleiter der GEW, zur Scheckübergabe und zum partnerschaftlichen Austausch über Themen, die beide Seiten verbinden.

In diesem Jahr dreht es sich um die Herausforderungen, vor die unsere Energiewende das Weltnaturerbe stellt.

**Peter Südbeck:** Schon 2023 hat die GEW mit einer Spendensumme in Höhe von 10.000 Euro einen Rekord präsentiert. Dass dieser jetzt sogar um 5.100 Euro getoppt werden konnte, erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit. Zeigt es doch, dass die Verantwortung für unser Weltnaturerbe fest im Bewusstsein der Bevölkerung verankert ist.

**Kai Rückstein:** Deshalb geht unser ausdrücklicher Dank stets an unsere Kunden, die sich für „**havenstrom natur**“ entschieden haben und somit das Weltnaturerbe Wattenmeer unmittelbar unterstützen.

**Peter Südbeck:** Das ist ein ausgesprochen schönes Zeichen der gelebten Solidarität. Vielen Dank. Das Geld kommt genau zur rechten Zeit.

Denn die Energiewende und die damit verbundene Industrialisierung der Meere birgt für unseren Nationalpark Wattenmeer eine Reihe von Risiken.

Vor allem der Ausbau und die Anbindung von Offshore-Windkraftanlagen an das deutsche Stromleitungsnetz beschäftigen uns sehr. Schließlich betreuen wir einen wertvollen Lebensraum mit dem Prädikat ‚Weltnaturerbe‘. Infolgedessen setzen wir uns tagtäglich dafür ein, dass dies auch so bleibt.“

Als Nationalparkverwaltung arbeiten wir bekanntlich nicht im luftleeren Raum. Wir unterliegen Zwängen und Zuständigkeiten. Aus Klimaschutzgründen befürworten wir durchaus den Ausbau erneuerbarer Energien, auch Offshore. Gleichwohl stellt er uns vor die Schwierigkeit, dass der Strom, um ans Festland zu gelangen, teilweise seinen Weg durch unseren streng geschützten Nationalpark nehmen muss.

Schon jetzt gibt es rund 1.500 Windkraftanlagen auf See. Seit 2008 werden deshalb alljährlich Kabelsysteme verlegt. Aufgrund des technischen Fortschritts sind die einzelnen Stränge mittlerweile dünner geworden. Nichtsdestotrotz wird sich in den nächsten Jahren deren Summe jedoch verdreifachen, da weitere Anlagen errichtet werden sollen.

Momentan gehen wir unter anderem davon aus, dass von 2026/2027 bis 2031 jährliche Baumaßnahmen auf den drei Korridoren Norderney, Baltrum und Langeoog anfallen werden.



Nationalparkleiter  
Peter Südbeck und  
GEW Vertriebsleiter  
Kai Rückstein

Jede dieser Aktivitäten ist ein Eingriff in ein hochsensibles Ökosystem. Das ist ein Preis, den der Nationalpark für die Umsetzung der Energiewende, zahlt.

Wir machen hier einen Spagat zwischen unseren hohen Schutzstandards auf der einen und den Erfordernissen der Energiewende auf der anderen Seite. Uns ist dabei sehr wohl bewusst, dass wir alle diesbezüglich trotz mancher kontroversen Standpunkte keine Zeit verlieren dürfen.

Zusammengefasst lautet die ungeschönte Wahrheit: Der Klimawandel ist schon da. Und zwar deutlich sichtbar. Die Temperaturerhöhung wirkt sich langsam, aber dauerhaft auf den Meeresspiegel aus. Aktuell steigt er immer schneller. Derzeit im Schnitt 3,7 Millimeter pro Jahr. Selbst, wenn es gelingen sollte, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, dürfte der Meeresspiegel Ende des Jahrhunderts um bis zu 62 Zentimeter höher sein als 1995 bis 2014.

**Kai Rückstein:** Was kann man tun, um das Wattenmeer zu schützen oder dessen Abwehrkräfte zu stärken?

**Peter Südbeck:** Die Regel ist ganz einfach. Man sollte die Natur, Natur sein lassen. Deren Kraft wird im Wattenmeer besonders deutlich. Seine Anpassungsfähigkeiten an den Wechsel von Überflutung und Trockenfallen, Hitze und Kälte, Salz- und Süßwasser, Wind und Wetter faszinieren uns stets aufs Neue. Allerdings benötigt dieses Wunderwerk der Natur dafür auf Dauer unsere Hilfe und bekommt sie selbstverständlich.

**Kai Rückstein:** Was darf ich mir darunter vorstellen?

**Peter Südbeck:** Es gibt bereits erfolgreiche Programme im Bereich der Gewässerreinigung, der Renaturierung von Lebensräumen und des Miteinanders im Küstenschutz. Anders ausgedrückt, es wird gezeigt, wie man das Überleben der Menschen vor Ort und gleichzeitig das Überleben der Natur gemeinschaftlich sichern kann.

**Kai Rückstein:** Wie sieht das konkret aus?

**Peter Südbeck:** Ein sehr anschauliches Beispiel sind unsere Salzwiesen. In den vergangenen Jahren haben wir rund 1.000 Hektar renaturiert. Salzwiesen schützen das Klima. Genau wie Moore sind sie große CO<sub>2</sub>-Speicher. Da die Pflanzen dort unter Wasser stehen, verrotten sie kaum und geben so wenig Kohlendioxid in die Luft ab.

Eines unserer Vorzeigeprojekte ist der Langwarder Groden am nördlichsten Zipfel der Halbinsel Butjadingen. Eine Dekade nach Öffnung des Grodens ist die Natur nach jahrzehntelanger klassischer landwirtschaftlicher Nutzung wieder auf das 140 Hektar große Gelände zurückgekehrt.

Und mit ihr kam die Tierwelt. Vom Rotschenkel, einer Rote-Liste-Art, gab es anfangs nur zwei, drei Paare. Heute sind es 60. Und diese positive Entwicklung schreitet weiter voran. Deshalb ist mein großer Wunsch, dass man parallel zur Energiewende die Naturseite als weitere Zukunftssicherung für uns alle begreift.





## NordseeMan-Triathlon – Die Herausforderung 2024

500 m Schwimmen, 20 km Rad fahren und 5 km Laufen ist die Herausforderung für alle Ausdauersportler in unserer Region über die Volksdistanz beim NordseeMan-Triathlon, den der TSR Olympia Wilhelmshaven e.V. am 10. und 11. August 2024 veranstaltet.

Die Anmeldung ist online möglich und der Startschuss für ein persönliches sportliches Ziel kann fallen.

Schüler/-innen können am 10. August 2024 über verschiedene, altersgerechte Duathlondistanzen am Intersport-Leffers-Junior-NordseeMan teilnehmen. Über die Mitteldistanz werden viele Ausdauersportler Ihre Wettkampfhärte für kommende Wettkämpfe testen.

Sie wollen dabei sein? Dann haben Sie die Möglichkeit, an einer Verlosung von insgesamt fünf Startplätzen in der Volksdistanz als Einzelstarter/-in oder als Staffel teilzunehmen.

**Beantworten Sie einfach die folgende Frage:**

*Welcher Verein richtet den NordseeMan-Triathlon in Wilhelmshaven aus?*

Ihre Antwort schicken Sie bitte bis zum 30. Juni 2024 an die folgende Email-Adresse [organisation@nordseeman.de](mailto:organisation@nordseeman.de) mit dem Betreff: NordseeMan-Verlosung. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Losglück.

Die Gewinner werden durch den Veranstalter benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**NordseeMan<sup>®</sup>**  
**NordseeWoman**

10. + 11. August 2024  
[www.nordseeman.de](http://www.nordseeman.de)

Jetzt online anmelden

- Volksdistanz
- Mitteldistanz
- Schüler-Serie Nds/HB

[www.tsr-triathlon-whv.de](http://www.tsr-triathlon-whv.de)



# freibad nord

## Sommer Ahoi!

*Das Freibad Nord, unter Leitung der Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH, bietet seit 1977 Spaß und Entspannung für kleine und große Wasserratten.*

Frühjahrsputz. Beim Freibad Nord fällt er naturgemäß etwas größer aus. Infolgedessen gleicht die Anlage in der Möwenstraße im April einer Großbaustelle. „Der letzte Winter hat uns hart getroffen. Durch den Wechsel von Dauerregen und Frost mussten wir unter anderem über 250 Fliesen austauschen“, erklärt Sören Groen beim Blick auf den leeren Pool GEW-Marketing-Chef Kai Rückstein beim Vor-Ort-Termin.

Als Badbetriebsleiter ist er dafür verantwortlich, dass pünktlich zur Eröffnung Mitte Mai, dem Badespaß nichts mehr im Wege steht. Dazu zählt auch, dass die 1.700 Kubikmeter Wasser eingelassen und auf angenehme 24 Grad aufgeheizt sind. Das entspricht übrigens 1.700.000 Litern. Zum Vergleich, eine normale Badewanne fasst etwa 180 Liter. „Daher benötigen wir für das Füllen unserer Becken im Durchschnitt 3 Tage“, weiß der 46-Jährige aus Erfahrung.

*Fortsetzung des Artikels auf der nächsten Seite.*





**Wasserratten aufgepasst:  
Poolparty am 13. Juli**

**Schnuppertag am 15. Juni**

Tolle Aktionen im ganzen Freibad, wie z. B. Wasserlaufmatten. Der Eintritt für alle Schülerinnen und Schüler nur 1 €.

**Wilhelmshavens Wassermann**  
Wolfgang May nickt zustimmend. Er ist das Urgestein des Freibades. Im Sommer 1977 öffnete die Freizeiteinrichtung. Der Schwimmmeister war von Anfang an dabei. Ohne ihn können sich die Wilhelmshavener „ihr Freibad Nord“ überhaupt nicht mehr vorstellen. Familien, in denen – von den Großeltern bis hin zu den Enkeln – alle bei ihm das Schwimmen gelernt haben, sind nämlich keine Seltenheit.

Noch heute amüsiert es ihn, dass ausgerechnet er – ein ehemaliger Luftwaffensoldat – in einer Marinestadt Schwimmunterricht gibt. Die dicken Pötte der Marine seien nichts für ihn gewesen, räumt er offen ein. Als Rettungsschwimmer in einem der schnittigen DLRG-Boote über die Nordseewellen zu fliegen, habe ihm hingegen gut gefallen, sagt er. Das Freibad Nord ist für Wolfgang May längst zu seiner zweiten Heimat geworden. An ihr hängt er so sehr, dass er zur Freude der Stadtwerke, die das Freibad gestalten, sogar nach seiner Pensionierung weiterhin seine Som-

mer am Beckenrand verbringt. Dass der 77-Jährige die meisten Badegäste persönlich kennt, versteht sich von selbst: „Vor allem die Frühschwimmer sind eine eingeschworene Gemeinschaft.“ Eines ist dem Schwimmmeister in diesem Zusammenhang aufgefallen: „90 Prozent von ihnen sind Frauen.“

#### Zeitzeugen

In den vergangenen Jahren hat sich das Freibad immer ein bisschen verändert. Nie zu stark, damit das Heimatgefühl nicht abhandenkommt. Aber nichtsdestotrotz so viel, dass die Vorfreude auf jede neue Saison weiterhin gesteigert wurde. „Unsere neueste Attraktion ist eine sogenannte Trio-Slide. Das sind drei Wasserrutschen in einer“, freut sich Sören Groen.

Schmunzelnd schaut er Wolfgang May an: „So etwas gab es damals nicht, als ich bei Dir meine Ausbildung zum Schwimmmeistergehilfen gemacht habe.“ Dafür seien deutlich mehr von den original orangen Poolfliesen vorhanden gewesen, entgegnet sein

ehemaliger Ausbilder lachend. Mittlerweile ist die 70er-Jahre-Retro-Farbe an vielen Wänden durch unterschiedliche Blautöne ersetzt worden: „Die einstigen Fliesen waren irgendwann nicht mehr lieferbar.“

#### Freibad mit Herz

Dass die beiden Männer inzwischen die Rollen getauscht haben, und aus dem einstigen Azubi der Vorgesetzte geworden ist, ist für sie kein Problem. Priorität hat schließlich immer das Freibad Nord. Dementsprechend legen sie außerordentlich viel Wert darauf, dass die Einrichtung ihre Seele behält.

In einer Welt, in der permanent alles größer, schneller und lauter wird, hat sich das Freibad deshalb seinen Charme erhalten können. Es war, ist und bleibt ein Ort für die ersten Schwimmzüge, herrlich lange Sommertage und vergnügte Stunden im Wasser. Wer statt zu chillen sich lieber sportlich betätigen möchte, kann sich beim Beachsoccer, Beachhandball und Beachvolleyball auf dem Sandplatz austoben.



**Unsere Öffnungszeiten  
im Freibad Nord:**

#### Außerhalb der Schulferien

Montag bis Freitag: 6:00 bis 9:00 Uhr  
13:30 bis 20:00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertagen: 10:00 bis 18:00 Uhr

#### In den Schulferien

Montag bis Freitag: 6:00 bis 9:00 Uhr  
11:00 bis 20:00 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertagen: 10:00 bis 18:00 Uhr



v.l.: Auszubildende Rebekka Oschadleus, Schwimmmeister Wolfgang May, Auszubildender Jan Hofbeck mit Kai Rückstein, Vertriebsleiter der GEW Wilhelmshaven.

Fragt man die beiden Experten, was für sie zu einem typischen Tag im Freibad dazu gehört, muss keiner von ihnen großartig nachdenken: „Eine Portion Pommes von unserem beliebten Kiosk.“ Wolfgang May isst seine mit Ketchup. Sören Groen findet: „Perfekte Fritten brauchen nur Salz.“

Etwas anderes darf ihrer Meinung nach genauso wenig fehlen:

„Bequeme Liegestühle und Wasserbälle.“ Für beides sorgt jetzt die GEW. Kai Rückstein hat das Freibad-Team mit diesen Geschenken überrascht. Angesichts der bunten Hingucker kam an diesem im wahrsten Sinne des Wortes aprilfrischen Frühlingstag erstmals die Vorfreude auf den Sommer 2024 auf. Völlig zu recht. Denn laut 100-jährigem Kalender soll er im Großen und Ganzen recht schön werden.

#### Impressum

**Herausgeber:**  
GEW Wilhelmshaven GmbH  
Nahestraße 6, 26382 Wilhelmshaven  
Telefon: 04421 404-0  
E-Mail: info@gew-wilhelmshaven.de  
Online: www.gew-wilhelmshaven.de

**Redaktionsverantwortlicher:**  
Kai Rückstein

**Redaktionsteam:**  
Ute Meyer, GEW  
Jennifer Kolatzki, GEW  
Colla Schmitz (freie Journalistin)

**Gestaltung:**  
Werbeagentur Schneider, Emden

**Druck:**  
Heiber GmbH  
Druck & Verlag

**Bilder:**  
Björn Lübke  
GEW  
Rainer Ganske

Nachdruck mit Quellenangaben gestattet. Belegexemplar erbeten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Verfasser sind der Redaktion bekannt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Auf kostenlose Zustellung besteht kein Anspruch. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

**freibad nord**  
Möwenstraße 30  
26388 Wilhelmshaven  
Telefon: 04421 52783  
freibad.nord@nautimo.de  
www.freibad-nord.de



# Energieausweis vom Fachmann vor Ort.



## Wir erstellen Ihnen einen Energieausweis.

### Alle Kosten auf einen Blick

- 🔗 **Verbrauchsausweis nach GEG 2020:**  
159,00 Euro bis einschließlich 4 Wohneinheiten,  
jede weitere Wohneinheit 16,50 €
- 🔗 **Bedarfsausweis nach GEG 2020:** ab 399,00 Euro  
Größere Objekte nach Aufwand
- 🔗 **Bereitstellung von Energiedaten:**  
18,45 Euro brutto pro Abnahmestelle (Zähler)  
7,38 Euro brutto für jeden weiteren Zähler

Energieausweis online beantragen



Weitere Infos unter:

[www.gew-wilhelmshaven.de/energieberatung/energieausweis](http://www.gew-wilhelmshaven.de/energieberatung/energieausweis)

[www.gew-wilhelmshaven.de](http://www.gew-wilhelmshaven.de)

**GEW**  
... total lokal